

Verlag u. Geschäftsstelle: Halle (Saale), Burg 42-44, Fernruf 1047. Geöffnet von 7 1/2 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. Postfachnummer: Leipzig 10666. Hermann Götze

Schriftleitung: Halle (Saale), Burg 42-44, Fernruf 1045. Erscheinung: Nur wöchentlich von 12 bis 1 Uhr mittags.

Arbeiter-Zeitung

Sozialdemokratisches Organ für Halle und den Bezirk Merseburg.

Bezugspreis: Frei Haus monatl. 4,50 M., vierteljährl. 13,50 M., durch die Post bezogen monatl. 4,50 M., ohne Zustellungsgebühr.

Erscheint jeden Werktag nachmittags. Anzeigen bis morgens 9 Uhr erbeten, größere tags vorher.

Anzeigenpreis: 60 Pf. für den Millimeter Höhe u. Spalte; 250 Pf. für Reklame, anschließend an den Dreispaltigen Zeitenteil.

An die Arbeit, Betriebsräte!

Zur Konferenz der Betriebsräte Mitteldeutschlands.

Von Ernst Däumig.

Die Betriebsratswahlen werden jetzt fast überall erfolgt sein. Viele Tausende von Betriebsräten stehen nunmehr vor Aufgaben, von deren Lösung nicht allein das Schicksal der Betriebsratsmitglieder, deren Vertrauensleute die Betriebsräte sind, sondern auch das Schicksal unserer ganzen künftigen Wirtschaftsordnung abhängt. Freilich, wenn es sich bei der jetzt einsetzenden Arbeit der Betriebsräte nur um die buchhaltermäßige Anwendung der 106 Paragraphen des Betriebsratsgesetzes handelte, dann wäre der weiteren Entwicklung des Proletariats, der Gewerkschaften und der Arbeiter und dem Aufbau unseres Wirtschaftslebens nicht viel zu schaden. Es kommt jetzt vielmehr darauf an, daß die Betriebsräte aus dem Gesetz herauslohen, was nur herauszuholen ist, und daß sie über die Paragraphenbeschränkung hinweg gehen und gerieten von den hinter ihnen stehenden Arbeitern. Dem Sozialismus im Produktionsprozeß den Weg bereiten. Dabei haben wir in dieser ganzen Zeit nicht bloß den wirtschaftlichen Kampf im Betriebe gegen den bei allen Mitteln um seine Wahrung ringenden Unternehmerabsolutismus zu führen, wir müssen auch jederzeit darauf geht, daß die Arbeit der Betriebsräte durch schwere politische Krisen, wie wir es zum Beispiel in den Wärgängen erlebt haben, vor andere als rein wirtschaftliche Aufgaben gestellt wird.

Die Betriebsräte dürfen niemals vergessen, daß ihr Amt und ihre Aufgaben in der ersten Phase der Revolution liegen. In den Zeiten normaler wirtschaftlicher Entwicklung der Vorkriegszeit hätte niemals der Gedanke sich durchsetzen können, daß Arbeiter und Angestellte neben Unternehmer und Betriebsräte mitbestimmend und kontrollierend im Produktionsprozeß eine Rolle spielen würden. Es bedurfte erst des gewaltigen Bankrotts der kapitalistischen Wirtschaft und Gesellschaftsordnung während des Weltkrieges, es bedurfte erst der Erschütterungen der Welt und der Wille in Millionen Proletariaten lebendig werden konnte, in Staat und Wirtschaft ein entscheidendes Wort mitzureden. Ja, sogar diese Wirtschaft und diesen Staat dem Proletariat und dem Sozialismus dienstbar zu machen. Darum ist auch das Betriebsratsgesetz noch lange nicht das letzte Wort, das in bezug auf die praktische Verwirklichung des Sozialismus gesprochen ist. Noch mancher Kampf muß bestritten werden, noch manche Grenze muß durchstochen werden, bis an Stelle der kapitalistischen Produktion mit den ihr nun einmal innewohnenden Ausbeutungs-, Konkurrenz- und Profitstreben die sozialistische Produktionsweise tritt. Das eine oder nicht ist: es wird nicht ohne einen Kampf in Deutschland und in der ganzen kapitalistischen Welt, die in Übung geratenen Proletariatsarmeen werden nicht ohne freudig die Hände wieder regen als bis sie alle die kapitalistische Produktion und damit die Unfreiheit ihrer Existenz und die Idee ihrer Lebensgestaltung selbst beseitigt haben.

Dem Willen der Betriebsräte drohen jetzt bei Beginn ihrer Tätigkeit eine Anzahl schwerer Gefahren. Die eine besteht darin, daß die Betriebsräte, denen Utopien und Wahn des Aufgebauens noch nicht klar geworden ist, ihre Aufgabe dahin aufzufassen, daß sie Hilfsorgane des Unternehmers sein sollen. Es gibt Unternehmer genug, die mit faurer Arbeit die Betriebsräte in Kauf nehmen und nur befehlt sind, ihn im eigenen Interesse zu befehligen. Geht doch schon in Unternehmerkreisen das gleiche Wort: „Ein guter Betriebsrat ist teuer!“ Man rechnet also auf weitgehende Korruptionsmöglichkeiten bei den Betriebsräten. Dieser Korruptionsgefahr kann nur vorgebeugt werden, wenn jeder Betriebsrat sich bewußt ist, daß er nicht der Beauftragte und Agent des Unternehmers, sondern der Sachwalter der Volksgesellschaft ist. Darüber hinaus aber ein wichtiger Faktor für die Produktion in ihrer Gesamtheit sein muß. Die Korruptionsgefahr kann weiter nur dadurch abgemindert werden, wenn die Arbeiter und Angestellten eines Betriebes sich nicht damit begnügen, ihre Betriebsräte gewählt zu haben, sondern ja, wie es der Mitbestimmung fordert, in ständiger Fühlung mit dem Betriebsrat stehen, fortwährend von ihm Rechenschaft und Aufklärung verlangen und ihm zur Erfüllung seiner Aufgabe ständig festen Rückhalt geben. Die Tätigkeit der Betriebsräte soll nicht sozial-rechtlich, sondern sozial-ökonomisch sein, sie soll nicht bloß der Befehlshaber der Produktions- und Arbeitsbedingungen sein, sie soll auch nicht bürokratisch erstarren, sie muß sich vielmehr fortwährend dem unauflösbaren Fluß des Produktionsprozesses anpassen und sich der Forderungen der Volksgesellschaft sowohl wie der Allgemeinheit gegenüber stets bewußt sein.

Eine zweite Gefahr besteht darin, daß die Gewerkschaften die Betriebsräte über die verhältnismäßig eng begrenzten Berufsinteressen in Wegfall nehmen. Wir werden noch für eine geraume Zeit Meinungen zwischen den Berufsvereinigungen und den Betriebsräten, die über die Verfahrensordnungen ihrer Berufsverbände hinaus die Produktion in ihrem Industriezweig, ja sogar der gesamten Volkswirtschaft, berücksichtigen müssen, in Kauf zu nehmen haben. Es richtig es ist, daß die Betriebsräte ohne eine Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften ihre Aufgabe nicht erfüllen können. Es richtig es ist auch, daß die alten, gewerkschaftlichen Berufsvereinigungen auf die Dauer den Anforderungen, die die zu erfüllende sozialistische Produktion stellt, nicht gerecht werden können. Die Notwendigkeit der Industrie-

verbände wird sich, je länger die Betriebsräte ihr Amt ausüben, immer stärker aufzeigen. Es ist nur zu wünschen, daß der unausbleibliche Kampf mit dem kapitalistischen Unternehmertum, den die Betriebsräte auf allen Produktionsstufen zu führen haben werden, nicht gehemmt wird durch innere Meinungen und Vermengungen zwischen Gewerkschaften und Betriebsräten. Jedemfalls darf der Gewerkschaft kein Fall zum bloßen Vertrauensmann der Betriebsräte auf keinen Fall zum bloßen Vertrauensmann der Betriebsräte gegeben werden. Seine Aufgabe geht über die Produktion hinaus, weit darüber hinaus und kann sich nicht darauf beschränken, über die Einhaltung der Tarifabschlüsse seiner Gewerkschaft in seinem Betriebe zu wachen. Um die Betriebsräte zu ausschlaggebenden Faktoren im Produktionsprozeß zu machen, um sie in Zusammenhang zu bringen mit den Betriebsräten der gleichen Industriezweige und darüber hinaus mit den Betriebsräten des gesamten Produktionsprozesses, brauchen wir neben den Gewerkschaften eine Arbeiterorganisation, die dem Betriebsrat des einzelnen Betriebes Rückhalt verleiht, ihm Richtlinien gibt und noch großen, national-ökonomischen und politischen Gesichtspunkten die Beleuchtung der kapitalistischen Wirtschaft in die sozialistische durchführt.

Darum geht ohne weiteres hervor, daß kein Betriebsrat seiner Aufgabe gerecht wird, wenn er sich nur von betriebspezifischen Erwägungen leiten läßt, d. h. wenn er nur darauf bedacht ist, den Betrieb, in dem er tätig ist, für sich möglichst leistungsfähig im kapitalistischen Konkurrenzkampf zu gestalten. Ein solcher Betriebsrat würde sich in dieser Zeit des wirtschaftlichen Kampfes sehr bitter an der Arbeiterfront, aufsteht aber auch an der Volksgesellschaft seines Betriebes selbst rächen, denn dadurch, daß ein einzelner Betrieb mit Hilfe des Betriebsrats besonders floriert, ist der allgemeinen Volkswirtschaft und damit auch dem Aufbau der heutigen wahren Wirtschaft und weiter einer Verringerung der Lebenshaltung des Gesamtproletariats noch gar nichts geholfen. Nein, die Aufgaben der Betriebsräte besteht darin, die Produktion planmäßig auf allen ihren Gebieten so zu gestalten, daß der Bedarf der Volksgesellschaft gedeckt und auf dieser Grundlage sich ein neues Wirtschaftsleben entwickeln kann.

Über all diese Dinge wird noch unendlich viel zu sagen sein. In den nächsten Wochen wird es sich darum handeln, daß die Betriebsräte überhaupt erst einmal die Hand ans Werk legen, daß sie sich in die elementarsten Aufgaben einleben, die ihnen ihr Amt jetzt auferlegt. So, wie die Dinge heute liegen, muß zunächst noch auf die gesetzlichen Bestimmungen Rücksicht genommen werden. Die gesetzlichen Schranken werden sich erweitern oder fallen, je nachdem das Proletariat sich größere politische Macht erkämpfen wird. Vorläufig müssen aber die Paragraphen des Betriebsratsgesetzes die formale Grundlage bilden für die rein mechanische Tätigkeit, die der Betriebsrat entfalten kann. Wenn es nach dem, was unter allen Umständen auf ein Zusammenarbeiten von Arbeitern und Angestellten hinwirken werden muß, und daß damit die Arbeit der Unternehmensebene, auch heute noch der Arbeiter auszufüllen, durchkreuzt werden kann. Nur im Zusammengehen von Hand- und Kopfarbeitern kann die Organisation der Betriebsräte ihre große weltgeschichtliche Aufgabe erfüllen.

Also frisch ans Werk, Betriebsräte! Denkt daran, daß ihr mit berufen seid, eine neue Welt zu schaffen.

Keine Konferenz in Spa?

Paris, 11. Juni. Zu der neuerlichen Vermählung der politischen Lage in Europa infolge des Austritts des neuen italienischen Kabinetts und der durch die Wahlen bezweifelhaften Regierungserfolge in Deutschland, bemerkt eine Parisanote, angelehnt dieser internationalen Frage man sich in antworten allerorten Kreisen, ob das italienische und das deutsche Kabinett so rechtzeitig gebildet werden würden, daß sie sich vor der Juli-Zusammenkunft der Alliierten in Brüssel als Vorbereitung für Spa den Parlamenten vorstellten könnten. Andernfalls müßte die Konferenz in Spa von neuem vertagt werden. Es sei daher möglich, daß unter diesen Umständen die Führer der alliierten Regierungen genötigt sein würden, auf die Zusammenkunft zu verzichten. Die internationale Finanzkonferenz zwischen den Vertretern der Alliierten der Deutschen und der Neutralen in Brüssel könne nicht stattfinden, ohne das Ergebnis der Konferenz in Spa abzuwarten. Sie würde dann die Aufgabe haben, Maßnahmen zur Verwirklichung des wirtschaftlichen Gleichgewichts in Europa zu treffen, vor allem durch eine internationale Anleihe. Die alliierten Regierungen und die Reparationskommission würden natürlich die Forderung äußern, die als unumgänglich notwendig angesehen würden, wenn man in kurzer Zeit den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas in Angriff nehmen wolle.

Schweizer Mäpfe enthalten aus Paris die Meldung, daß der Plan der Konferenz von Spa nunmehr einmütig als fallen gelassen betrachtet werden müsse. Es wird als feststehend betrachtet, daß das Nichtaufhandeln der Konferenz auf finanzielle Veranlassung zurückzuführen sei.

Der Bürgerblock in Sicht.

Der erste Schritt zur Regierungsbildung gescheitert.

Berlin, 11. Juni. Der Reichspräsident hat dem Reichskanzler Müller heute vormittag den Auftrag erteilt, mit der Bildung des neuen Kabinetts zu beginnen und zunächst mit den Unabhängigen zu verhandeln.

Berlin, 11. Juni. Der Reichskanzler hat in Verfolg des ihm erteilten Auftrags zur Kabinettsbildung an den Abgeordneten Crippien von der Unabhängigen Sozialdemokratie ein Schreiben gerichtet, in dem er u. a. ausführt:

„Zur Lösung der mir gestellten Aufgabe wende ich mich zuerst an die Leitung der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Die Wahlen brachten der USPD 80 Mandate und machten sie damit zur zweitstärksten Partei des künftigen Reichstages. Die Beteiligung der USPD an der Regierung ist deshalb das dringlichste.“

Nachfolgend hat der Reichskanzler Crippien zu einer Aussprache, wobei er zum Schluß auf die Dringlichkeit der Regierungsbildung wegen der in Spa zu findenden Verhandlungen hinwies.

Die USPD hat nun allerdings die Beteiligung an der Regierung nicht als das dringlichste angesehen. Gemäß dem Grundsatze der Partei, in keine bürgerliche Regierung einzutreten, mußte der Parteivorstand zur Ablehnung des Reichskanzlers Entschlossenheit fassen. Genosse Crippien hat dem Reichskanzler im Auftrag des Zentralkomitees u. a. geantwortet:

„Die USPD kann nicht in eine Regierung eintreten, die sich die Wiedererrichtung der im Kriege zusammengebrochenen kapitalistischen Ausbeuterverhältnisse zum Ziele gesetzt hat, und zur Wiederherstellung des Proletariats den Militarismus neu belebt und stärkt, wie es die bisherige Koalitionregierung getan hat.“

Der Eintritt der USPD in eine solche Regierung würde eine Unterbrechung der konterrevolutionären Politik bedeuten, die sie bisher grundsätzlich befolgt hat, wäre eine Preisgabe ihres Programms und ein Verrat an den Interessen der Arbeiter, Angestellten, Beamten, Kleinrentner und Kleinrentnerinnen, die der USPD bei der Reichstagswahl Stimme und Vertrauen geschenkt haben für die energische Fortsetzung ihrer Politik des rückwärtslosen proletarischen Kampfes mit dem Ziel der Beseitigung der kapitalistischen-militärischen Klassenherrschaft.

Zur Erläuterung dieses Besses ist die USPD, zu Beginn der Revolution in eine gemeinsame Regierung mit der rechtssozialistischen Partei eingetreten. Trotzdem diese Partei verpfändet hatte, das sozialistische Programm zur Grundlage der Regierungspolitik zu machen, haben ihre Vertreter unangelehnt eine Politik der Anlehnung und des Kompromisses mit den Vertretern der alten staatlichen Bürokratie, der kapitalistischen Parteien und des alten Militarismus betrieben, so daß die USPD, erzwungen war, aus der Regierung auszutreten, um nicht unzulässig zu werden an der Wiederbelebung des Kapitalismus und Militarismus und der von ihnen ins Werk geleiteten blutigen Gewaltpolitik gegenüber der revolutionären Arbeiterschaft. Da seitdem betriebe rechte sozialistische Koalitionspolitik mit sozialistischen Parteien hat dazu geführt, die wahren Machtverhältnisse zu verschleiern und die Arbeiterklasse in ihrem Fortschritt zu behindern.

Das Verhalten der Reaktion, wie es bei den Reichstagswahlen zum Ausdruck gekommen ist, ist nur die Folge der rechtssozialistischen Kompromisspolitik mit den gefährlichsten Feinden der Arbeiterklasse und kann nicht befähigt werden durch die Fortsetzung des Proletariat vorwärtigen und sozialen Koalitionspolitik, sondern nur durch eine grundsätzliche und konsequente sozialistische Politik, die die Weigerung der revolutionären Politik durch das Proletariat aus dem Bewußtsein des Sozialismus erlirht.

Ergeht sich aus der Entwicklung der Revolution die Notwendigkeit einer sozialistischen Regierung, so kommt für die USPD als Alternative nur eine rein sozialistische Regierung in Betracht, in der die Mehrheit besteht, den bestimmenden Einfluß ausübt und in der ihr Programm die Grundlage der Politik bildet.“

Mit dieser Antwort war die Mission Hermann Müllers gescheitert, der aber eben nicht sich nur einem anderen Punkte umschien, der bei einer anderen Partei sein Glück suchte. Wie es heißt, dürfte er kaum vor Montag einen anderen Parlamentarier mit der Neubildung des Kabinetts beauftragen. Die am Sonntag stattfindende Sitzung der sozialdemokratischen Fraktion bildet ungenügend den Ansporn der Kritik. Was die rechtssozialistischen Angehörigen der entscheidenden Ablehnung der USPD, nicht an der Regierungsbildung zu beteiligen nun tun werden, sieht durchaus noch nicht fern. Während auf der einen Seite rechtssozialistische Führer wie Scheidemann und Paul Hertel, untersticht von Bauriedel, sich scharf gegen ein Zusammengehen mit der Deutschen Volkspartei ausgesprochen haben, gibt es in der Volkspartei doch auch allerdings Leute, denen es durchaus nichts verächtlich, sich mit Bauriedel zusammen an der Regierungsbildung zu betheiligen. Der Vorstand der Partei, Herr Erwin Vauth, ist nicht der einzige, der mit Freunden bereit wäre, und mit Jung und Heide, um die Freiheit schreiben: „Wir möchten aber nicht unbedingt die Hand dafür ins Feuer legen, daß die gesamte Partei sich unter allen Umständen diesem Standpunkt (dem Scheidemanns) anschließt.“

Nun, unendlich hat sie sich so noch noch seiner Seite bin endgültig geteilt, er kann sich also immer noch auf der Deutschen Volkspartei angucken. Diese Möglichkeit läge durchaus in der Richtung

Vergnügungspark Aktien-Brauerei am Rossplatz.

Grösster Toboggan (Rutschbahn) Deutschl. sowie Volksbelustigungen aller Art.

Volkspark. Heute, Sonnabend. Grob. Vereinsball. Morgen, Sonntag. Konzert u. Ball.

3 Könige
Kleine Klausstrasse 7, nahe des Marktes.
Tränen lachen Sie über Jim Scheer!
das Unikum der Bühnenwelt!
Glänzender Solotitel: Neue Possen.
Anfang der Sonntagnachmittags-Vorstellung 1/4 Uhr.

Bratwurst glückliche Varieté.
Jeden Tag nachm. 4 Uhr Konzert.
Ab 6 Uhr: Der erste und das Volksstück.
Sonntag vom 11. 2. Fröhlich.
Alte Promenadenstr. 11, Ecke Gr. Ulrichstr.

Beths Bunte Bühne.
Ecke Gr. Ulrichstr. u. Jägergasse.
Albert Petzschner „Ein Komponisten-Kongress“
Les Serranos „Die letzten Menschen“
Walter Wienand „Das Original“
Maria Carmen „Zigeunerlieder“
und die übrigen vorzüglichen Kräfte.
Eintritt: Wochentags 2,00 Mk. einschl. Steuer.

Zoo. Zoo.
Woche vom 13. bis 19. Juni 1920.
Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr und abends 7 1/2 Uhr:
Konzert vom Seifert-Orchester.
Leitung: Musikdirektor Richard Seifert.
Vormittags 10 1/2 Uhr Führung durch den Zoologischen Garten. Treffpunkt am Haupttor aus.
Dienstag, d. 15. Juni, abends 7 1/2-10 1/2 Uhr:
Extra-Konzert
von der Kapelle des Reichswehr-Landesjäger-Regiments Nr. 32.
Leitung: Obermusikmeister Willi Büchner.
Eintrittspreise: Erwachsene 1 Mk., Kinder 0,50 Pf.
Mittwoch u. Sonnabend von 4-6 Uhr nachm.:
Konzert in der Waldsohnenke.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.
Donnerstag von 4 bis 6 Uhr nachm. und 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr abends:
Konzert auf dem Konzertplatze vom Philharmonischen Orchester.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.
(Im Saale: Tanzkränzen).
Mittwoch, d. 16. Juni, von 3-6 Uhr nachm.:
Kinderfest.
Konzert, Reizeispiele für Mädchen, unter Aufsicht von Kindergärtnerinnen. Preislos. Tanzkränze, usw. für Knaben, unter Aufsicht von Erziehern und Fahrern.
Kasperl-Theater.
Umzug der Kinder mit Musik, Kinderball.
Eintrittspreise: Erwachsene 1 Mk., Kinder 0,50 Mk.
Sonntag und Donnerstag von 7 Uhr abends an:
Erwachsene 0,50 Mk., Kinder 0,25 Mk.
Bei ungünstigem Wetter finden die Konzerte im Saale statt. 7248

Städtisches Solbad Wittekind.
Woche vom 13. bis 19. Juni 1920.
(Außer Montag täglich von 7 Uhr früh an):
Frühkonzert.
Sonntag, Dienstag u. Freitag von 9-11 Uhr nachm.:
Kurkonzert.
Sonntag u. Mittwoch von 8-10 1/2 Uhr abends:
Abendkonzert
vom Philharmonischen Orchester.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.
Jeden Freitag, während des Kur-Konzertes im Kurhause gesellige Vereinigung mit Tanz; nur für Dankkarteninhaber.
Eintrittspreise:
Frühkonzert Erwachsene 0,75 Mk., Kinder 0,50 Pf.
Nachmittagskonzert „1,25 Mk.“ „0,50 Mk.“
Abendkonzert „1,25 Mk.“ „0,50 Mk.“
Bei ungünstigem Wetter finden die Konzerte im Saale statt. 7248

Skatklub Roter König.
Sonntag, den 13. d. M., von nachm. 3 Uhr an, in den Friedrich-Bauhallen.
Großes Kränzchen.
Athletenklub Eiche.
Sonntag, den 13. Juni, im Schützenhaus, Ammendorf:
Großer Ball.
Anfang 3 Uhr. Auftreten der Mitglieder im Ringkampf nach Kraftproduktion. 1600 Bandonium-Musik.
Es ladet ein Der Vorstand.
Gasthof zum Mohr.
Morgen, Sonntag, von 3 Uhr an:
Ball.
Empfehle mein Gartenlokal, selbstgebackenen Kuchen, gute Küche, sowie Frischwähe, H. Biere.
Karl Richter.

Licht-Spiele
Gr. Ulrichstr. 51 Fernruf 4681
Anheimliches Erstauführungsrecht!!
bei vollem Programm!
Falscher Start
Ein Renn-Roman von schönen Pferden und Frauen in 5 Akten.
Fernruf: 1615
Der beliebte sächsische Komiker
Paul Beckers
in Heinrich kriegt 'nen Drehfimmel.
2 Akte.
Wochentags auf allen Plätzen bis 5 Uhr nachmittags kleine Preise bei vollem Programm!
Sonntags und Wochentags Einlass 3 1/2 Uhr, Beginn 4 Uhr.
2. Platz 1 Mk., 1. Platz 2 Mk., Rang u. Part.-Loge 3 Mk., Balkon-Loge 4 Mk.

Leipziger Straße 83 Fernruf 1224
Alte Promenade 11a Fernruf 5738
Maria Magdalene.
Ein bürgerliches Trauerspiel v. Friedrich Hebbel, für den Film bearbeitet von K. Lütjke.
In den Hauptrollen:
Luzie Höflich
Reinh. Schünzel
Wilh. Diegelmann.
Vorführung: 4,30, 6,40, 9,00.
Die verblüffende Heilheit
Kineamatographisch. Darstellung:
Der Film für Alle.
Bei diesem Film wird die Handlung bestimmt durch das Publikum.
Vorführung: 4,10, 6,20, 8,30.
Beginn 4 Uhr. Beginn 4 Uhr.
Wochentags: II. Platz 1 Mk. 1. Platz 2 Mk. Rang Loge bis 5 Uhr: 1 Mk. 2 Mk. 3 Mk. 4 Mk. 5 Mk.
Ab 5 Uhr u. Sonntags: 2 Mk. 3 Mk. 4 Mk. 5 Mk.
einschließlich Kartensteuer. 1614

Arbeiter-Bildungsverein, Diemit.
Sonntag, den 13. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Diemit-Schützenhaus.
Kränzchen.
Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.
Dampferfahrt
Genzmerbrücke—Rabensinsel.
Regelmässige Fahrten:
Sonntags von 8 Uhr.
Dienstags u. Freitags von 2 Uhr mit Musik.
Anmeldungen von Verreinen usw. Sandberg 11 am Schützbergmann, Jahstr. 2. Tel. 4359.

Sie haben richtig gewählt
wenn Sie durch das hier neu eröffnete
Telephon- u. Telegraphen-Baubureau Paul Ursin
Fernruf 5765 Halle a. d. S. Marienstr. 5
alle in der Elektrobranche vorkommenden Neuanlagen, Umänderungen u. Reparaturen zur Ausführung bringen lassen werden.

Stadttheater.
Sonntag, den 13. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr: Volksaufführung.
Der Widerspenstigen Zähmung.
Abds. 7 1/2, Ende 10 1/2 Uhr:
Der Bettelstudent.
Montag, den 14. Juni, Anf. 7 1/2, Ende 10 1/2 Uhr:
Carmen.
Thalia-Theater.
Gottlieb F. Stadttheater-Berufsnale. 1599
Sonntag, den 13. Juni, abends 7 1/2 Uhr:
Femina.
Privat-Impfungen:
14. Juni und 15. Juni, 3-6 Uhr.
Dr. Stadion, Kronprinzenstr. 14, I.

Urinuntersuchungen!
Kommen Sie zu mir zur Untersuchung und bringen Sie eine frische Urine.
Morgengrün.
mit und ich sage, was und wo es Ihnen fehlt und wie Sie durch Gombopädie und Naturheilkunde wieder gesund werden können.
Sprechstunden in Deitzsch, Gerberplan 3, Dienstag vorm. von 8-12 u. nachm. von 3-7 Uhr.
Paul Bohn, Heilkundiger.
Schuttbladen frei
am Reideburger Weg.
neuer Lagerplatz von Carl Ringesleben.
Sohlleder-Ausschnitt, Gummi-Absätze
46 Lederhandlung, Brüderstr. 13.

Zigaretten!
Erstklassige Qualitätsmarken aus reinen orientalischen Tabak:
100-Verkauf u. Mundst. 150-Verkauf u. Mundst. 200-Verkauf u. Mundst. 250-Verkauf u. Mundst. 300-Verkauf u. Mundst. 400-Verkauf u. Mundst. 500-Verkauf u. Mundst. 600-Verkauf u. Mundst. 700-Verkauf u. Mundst. 800-Verkauf u. Mundst. 900-Verkauf u. Mundst. 1000-Verkauf u. Mundst.
Preis pro 1000 Stk. einschließlich sener Banderole.
Nachnahmeversand nur an Wiederverkäufer von 1000 Stk. von 2000 Stk. an.
Frankfurter. Tausende Nachbestellungen bewiesen am besten meine Leistungs-fähigkeit!
G. Gutmann, Berlin O. 27 C, Alexanderstrasse 28.
Raucher-Abgewöhnungs-Mittel
ermöglicht in einige Tagen das Rauchen ganz od. teilweise einzustellen. Wirkung verblüffend. Täglich 3 Annehmungen. Nur einmalige Ausgabe.
Original-Packung Mk. 12 per Nachnahme 7,74
Versand „Hartl“:
München 3, Burgstr. 49/1.
Deutsche u. englische Zigaretten, Chesterfield.
Prima Rauchtabak
Grob- u. Feinchnitt, Stag. Wiederverk. Sonderpreise.
Paul Klose, 1000 Merseburger Strasse 103.
Hobellack, Tisch 30, a. verk. Leinsgr. 31 D.
Wagenkessel verloren.
Gegen Belohnung abzugeben.
1606 Geisstrasse 25.

Grundsätze u. Forderungen der Sozialdemokratie.
Geführten vom Gen. Kurt Stautsch und Bruno Schönbar.
Preis 60 Pf. Porto 20 Pf.
Sie beziehen durch die Volksbuchhandlung, Halle S. Harz 42 44.
Frauenklub.
Schilapparat, Kronenoptik.
Preislich einlegen durch Versandhaus Germania, 1888, Halle a. S., Reubnerstr. 5, 1 Tr.
Wieder eingetroffen:
Wie wir belogen wurden.
Die amtliche Irreführung des Deutschen Volkes.
Preis: 20. Porto 20 Pf.
zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Halle a. S. Harz 42 44.
Hollis, Klavier, Mandolin- u. Gitarre-Unterricht
Aug. May, Berlin 10.

Arbeitsmarkt
100 kräftige Arbeiter
für Abrum- u. Grabenbetrieb gesucht.
Zurverbindung und auch Unterhalt vorhanden.
Freitag, Montag, den 14. Juni, vorm. 10 Uhr.
Städt. Arbeitsamt, Amt für Hilfsarbeiter, Salzsafranstr. 2.

Installateure,
kauft Euer Material bei mir!
Ich liefere nicht an Private.
Otto Fischer, Inh. d. Fa. Fischer & Pretsch.
Friedrichstr. 70. 1237 Fernruf 5068.
Weitere billige Tage!
Maschinengarn
per Rolle 4 Mk. 1000
Wünsch & Kaps, Ludwig-Wucherer-Str. 1a.

Spül-Apparate
und 1400
Spülmittel
Preisliste gratis.
C. Klappenbach,
Gr. Ulrichstr. 41.
Kontrollkassen
stets billig zu verkaufen. 1236
Otto Fischer, Inh. d. Fa. Fischer & Pretsch.
Friedrichstr. 70. Fernspr. 5068.
Wagenfette,
Huf- u. Lederfette
in besten Qualitäten.
Maas & Co.
Verkaufsstelle für techn. Oel-, Fette u. verw. Produkte
Halle a. d. S. Hennestr. 25.
Kriegsflieger in Dienst
verkauft radikal
Oskar Klose, 500 Pf., zur der neuesten, 3-Blattigen und Zweifach- u. Dreifach-Blattigen. Sie sind leicht, für alle man an sie gibt. Neopharm, Hannover Nr. 46.

tebigen.
Hilfen v.
eine Weg-
leben.
Zwischen
der Stal-
war von
Barlame
unter Be-
mittels I
nicht int
Ein a
glamifio
Bartier
Gifenbah
e I u r
gemacht
torgem.
Zwischen
mieder A
trliche B
da soll
aus hilf
Bartier
nehmen.
Die i
Eifenbah
über na
Bartier
hat die
dem for
gleich n
Kollif
und Th